

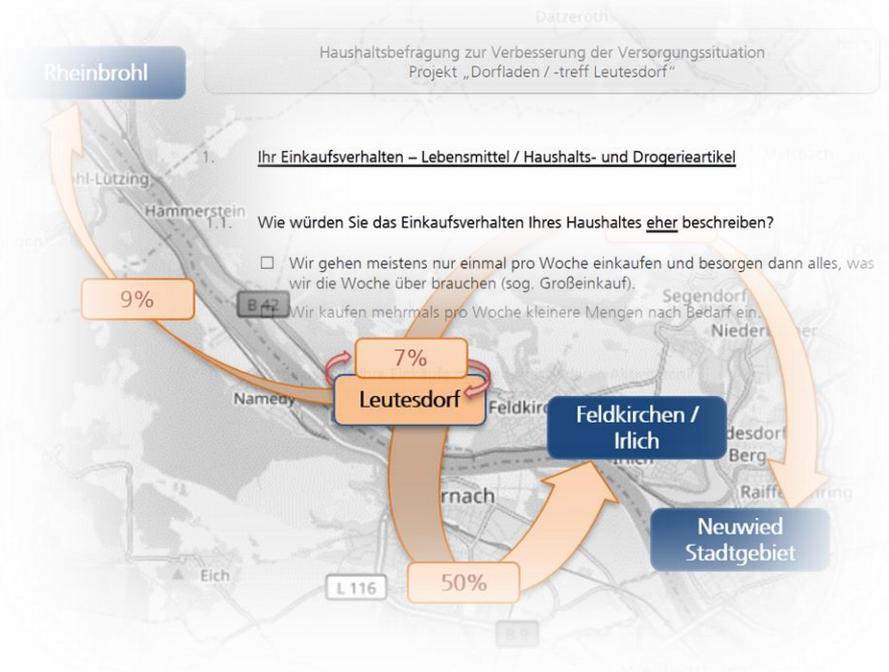
b Machbarkeitsstudie „Dorfladen / -treff Leutesdorf“

Analysen und Empfehlungen zur **Betreibung eines Dorfladens in Leutesdorf**
inkl. Ergebnisse der Haushaltsbefragung

Im Rahmen der Landesinitiative M.Punkt RLP

gefördert durch das
**Ministerium des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz**

Februar 2021



Ausgangslage

Vorhaben / Status Quo / Einkaufsverhalten

Bedarf

Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten / „Leidensdruck“

Konzept

Inhaltliche Gestaltung / Sortimentsschwerpunkte / Zusatzleistungen

Wirtschaftlichkeit

Umsatzerwartung / Kosten / Tragfähigkeit

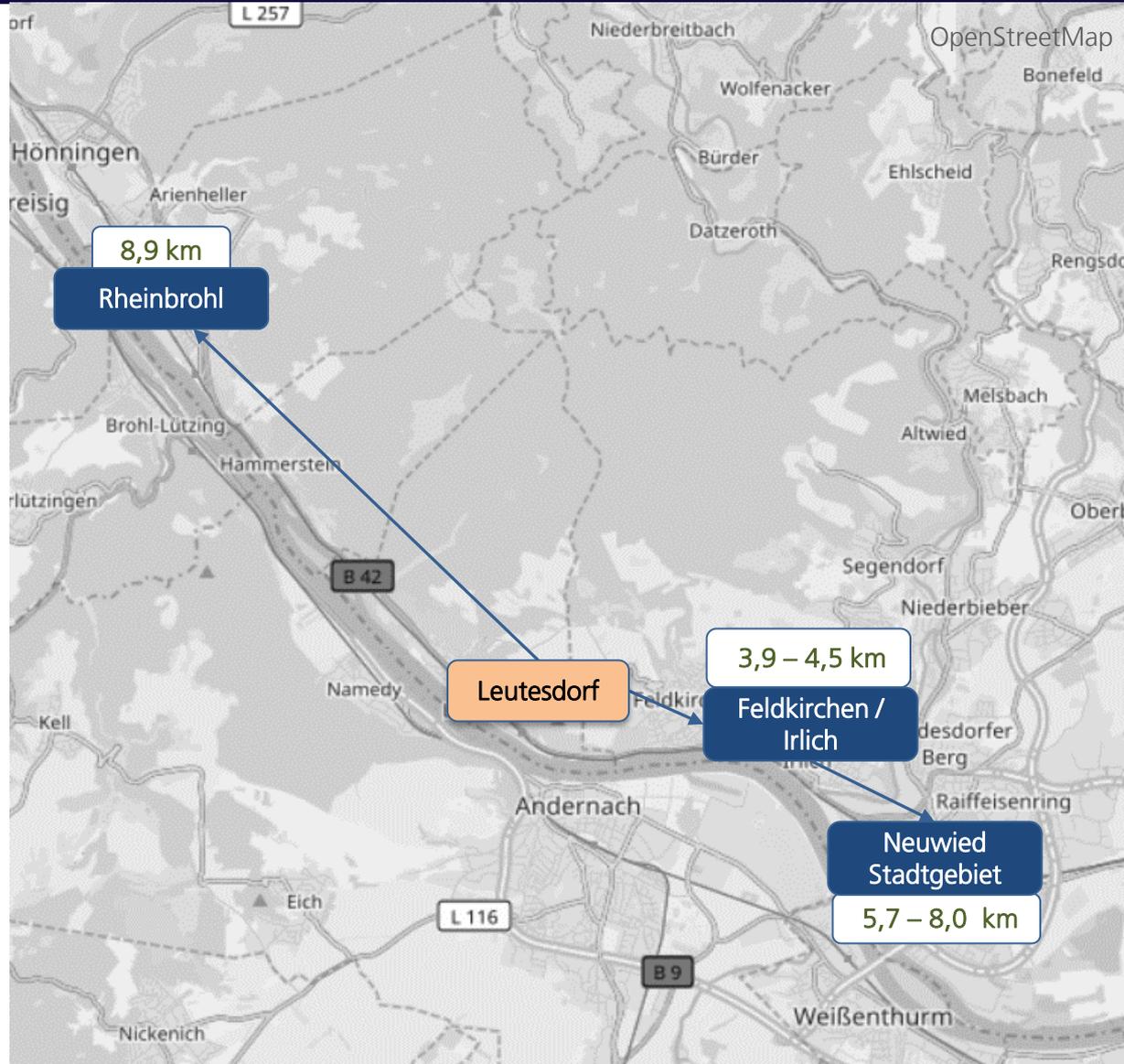
Beurteilung

Schlussfolgerungen / Handlungsempfehlungen

6

Entfernung zu nächstgelegen Supermarkt / Discounter im rheinland-pfalz-weiten Vergleich durchschnittlich

Übersicht der nächstgelegenen Einkaufsorte mit Vollsortimentern



Einfache Wegstrecke zur Erledigung der Einkäufe

Ortsmitte Leutesdorf – Lage der Ladenstandorte

6

Einkaufsverhalten fokussiert sich insbesondere auf Neuwieder Vororte – Klare Präferenz für qualitätsorientierte Anbieter

Ausgaben der Leutesdorfer Haushalte für supermarktrelevante Produkte nach Einkaufsorten

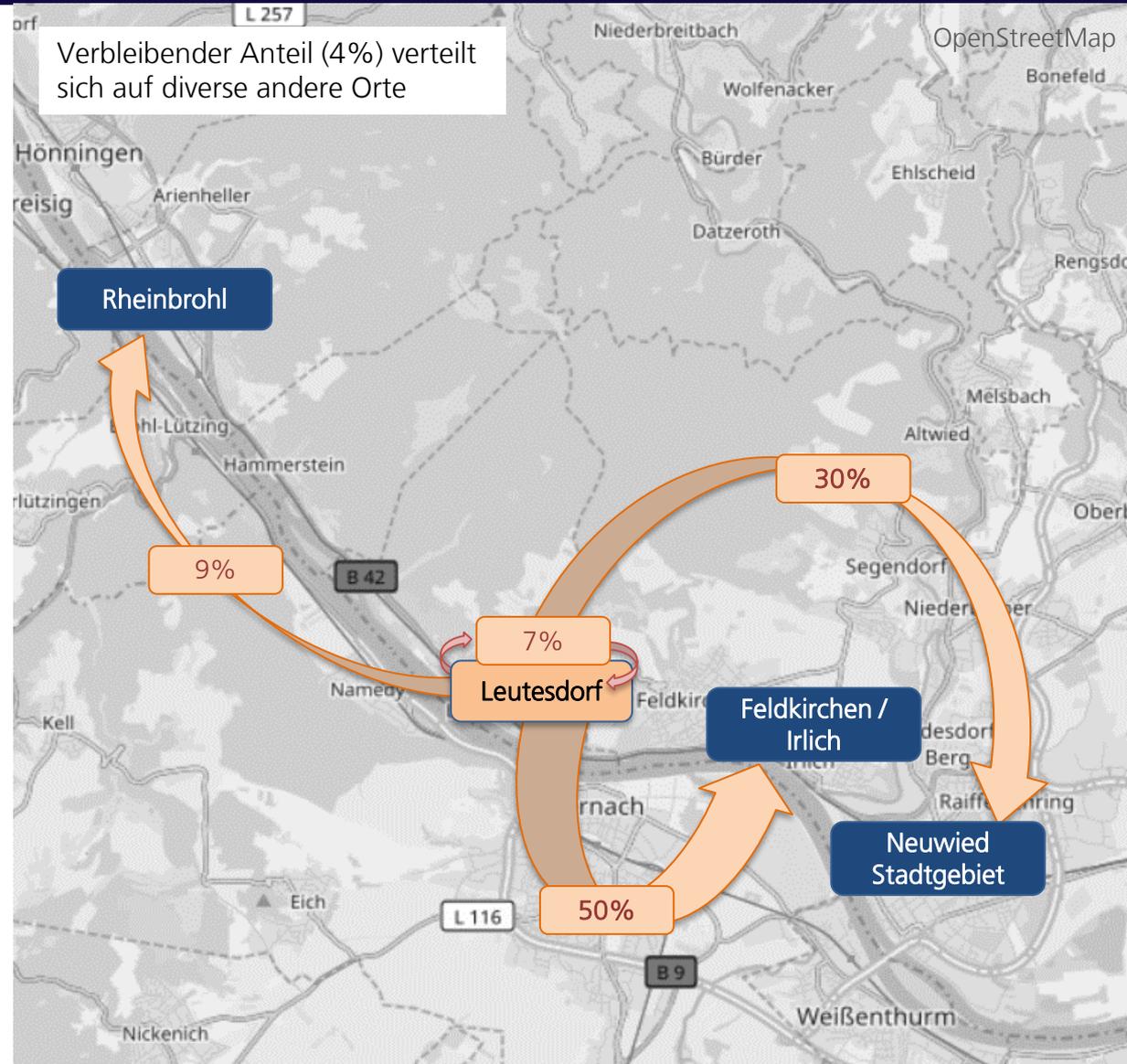
Höchste Ausgaben bei

Rewe	36%
Aldi	22%
Lidl	10%
Edeka	9%
Kaufland	5%

Discounteranteil

Frischeprodukte	21%
Trockensortiment	38%

... unterdurchschnittlich im rheinland-pfälzischen Vergleich



Ausgangslage

Vorhaben / Status Quo / Einkaufsverhalten

Bedarf

Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten / „Leidensdruck“

Konzept

Inhaltliche Gestaltung / Sortimentsschwerpunkte / Zusatzleistungen

Wirtschaftlichkeit

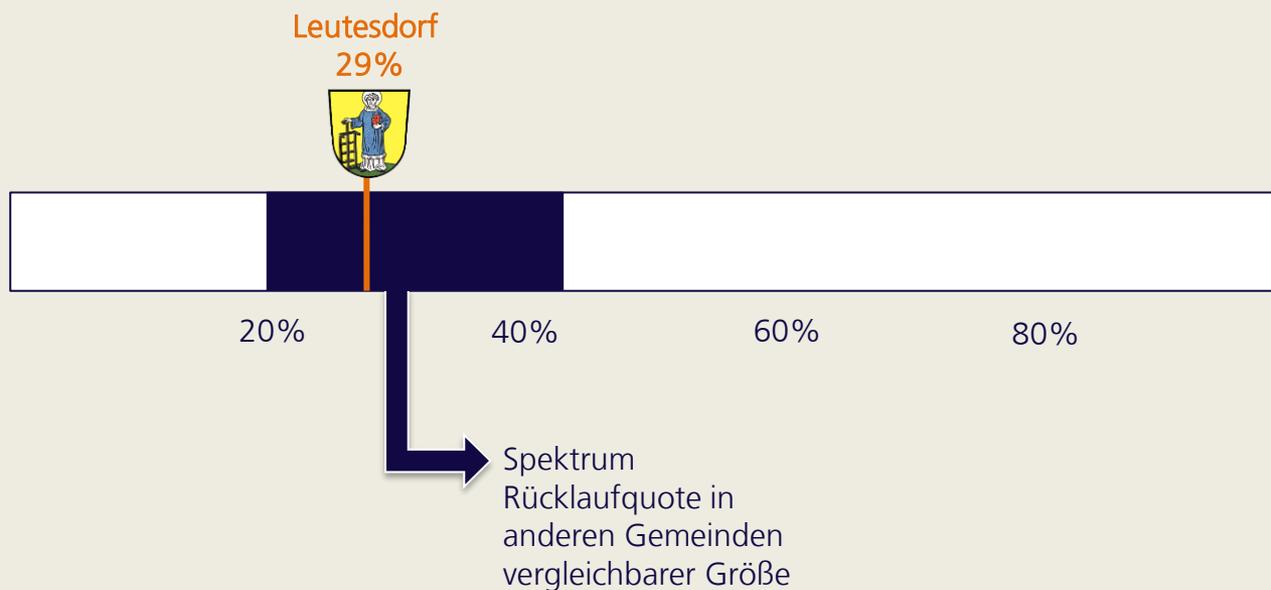
Umsatzerwartung / Kosten / Tragfähigkeit

Beurteilung

Schlussfolgerungen / Handlungsempfehlungen

Rücklaufquote der Haushaltsbefragung

gemessen an der Anzahl gültig ausgefüllter Fragebögen (232) in Bezug auf die Gesamtzahl der verteilten Fragebögen (ca. 800).

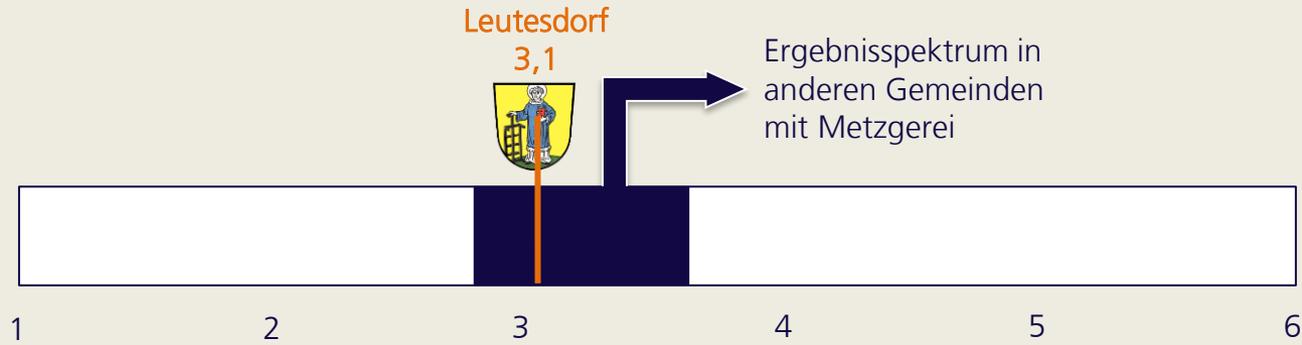


6

Bedarf nach Verbesserung der Versorgungssituation zu erkennen, aber insgesamt eher mäßig ausgeprägt

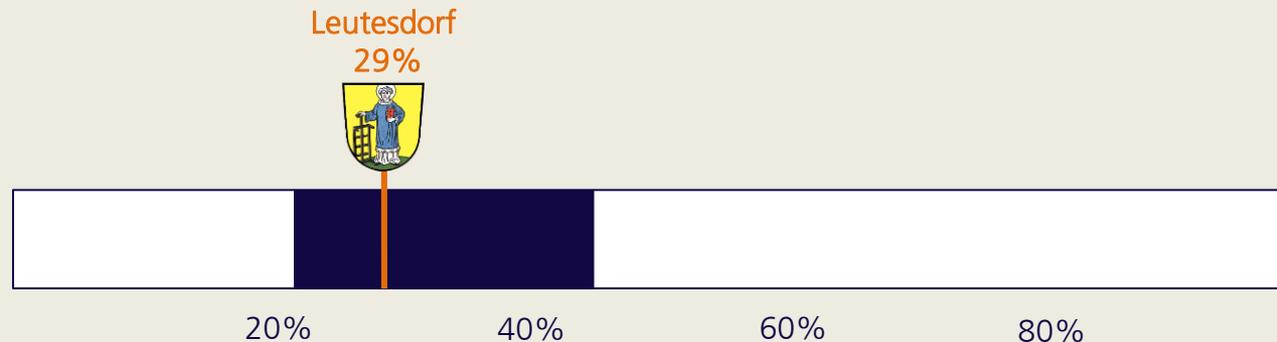
Bewertung der Versorgungssituation

Durchschnittsbewertung auf Schulnotenbasis: „1 = sehr gut“ bis „6 = ungenügend“



Empfindung, dass „Einkaufen generell sehr aufwendig ist und gute nahegelegene Geschäfte Mangelware sind“

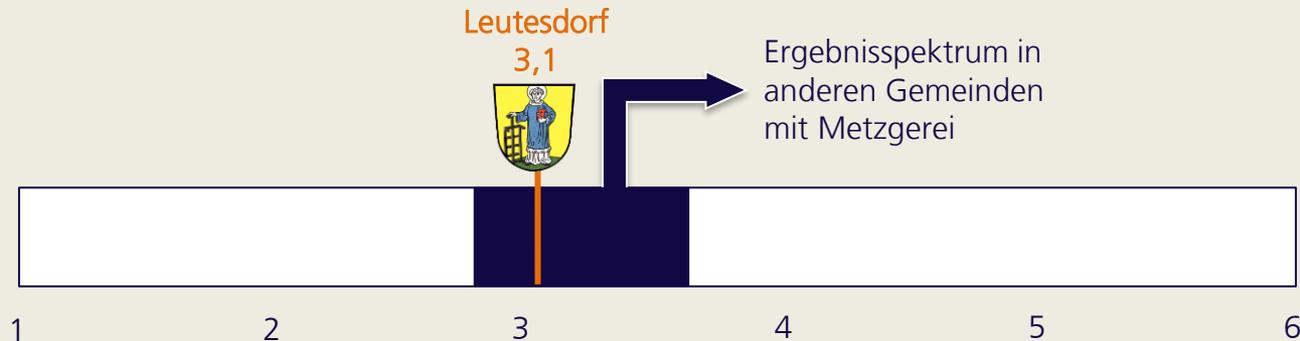
Relativer Anteil der Nennungen bei Frage 1.3



Deutliche Unzufriedenheit bezieht sich primär auf einzelne Produktgruppen – vor allem im Bereich der Frischwaren

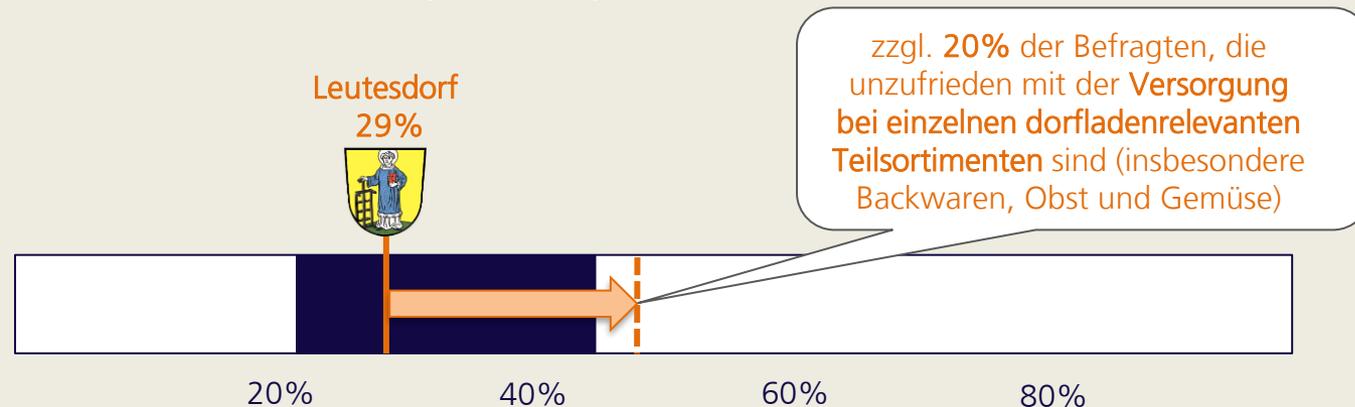
Bewertung der Versorgungssituation

Durchschnittsbewertung auf Schulnotenbasis: „1 = sehr gut“ bis „6 = ungenügend“



Empfindung, dass „Einkaufen generell sehr aufwendig ist und gute nahegelegene Geschäfte Mangelware sind“

Relativer Anteil der Nennungen bei Frage 1.3

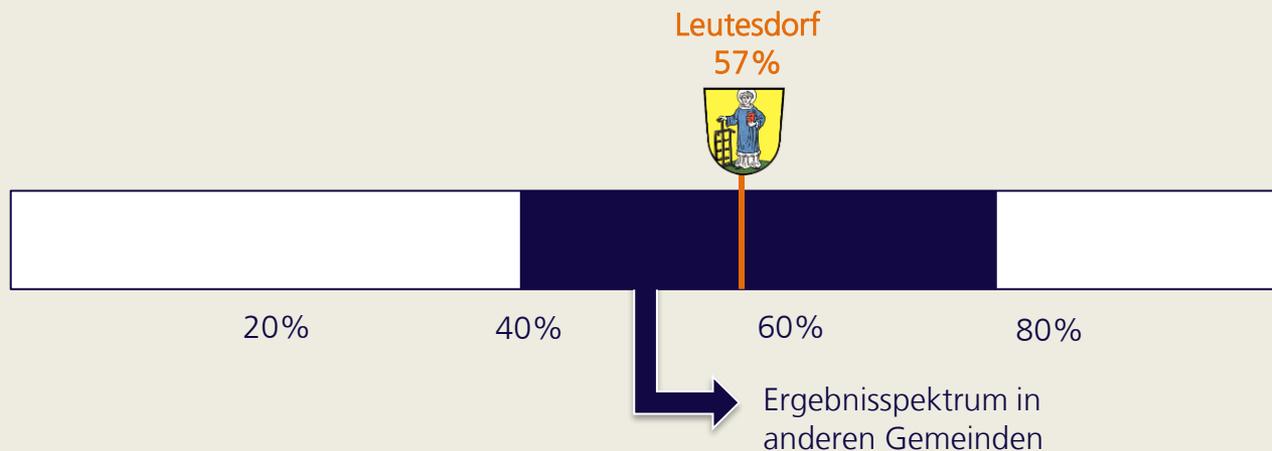


6

Über die Hälfte der Haushalte verspricht sich einen Nutzen durch einen Dorfladen ...

Wesentliche Einkaufserleichterung für die Haushalte durch die Eröffnung eines Dorfladens

Relativer Anteil dieser Nennung bei Frage 2.1.

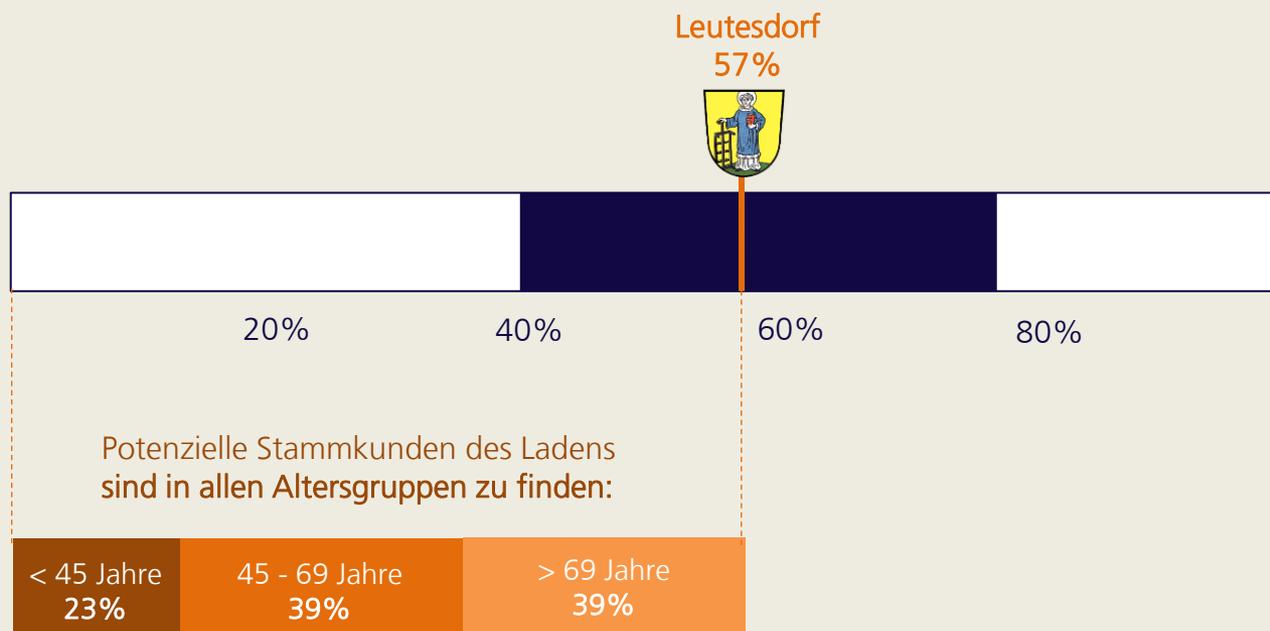


6

Über die Hälfte der Haushalte verspricht sich einen Nutzen durch einen Dorfladen ... altersgruppenübergreifend

Wesentliche Einkaufserleichterung für die Haushalte durch die Eröffnung eines Dorfladens

Relativer Anteil dieser Nennung bei Frage 2.1.

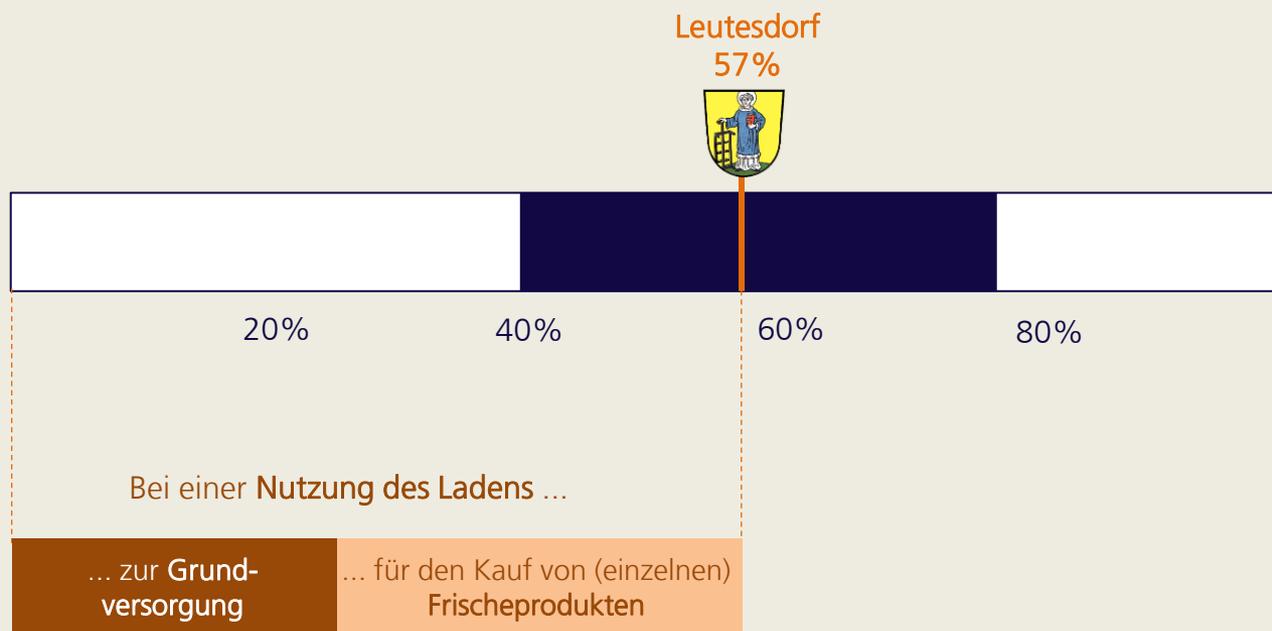


6

Der Großteil der potenziellen Stammkunden kommt allerdings nur für Einkäufe der Frischwaren in Betracht

Wesentliche Einkaufserleichterung für die Haushalte durch die Eröffnung eines Dorfladens

Relativer Anteil dieser Nennung bei Frage 2.1.

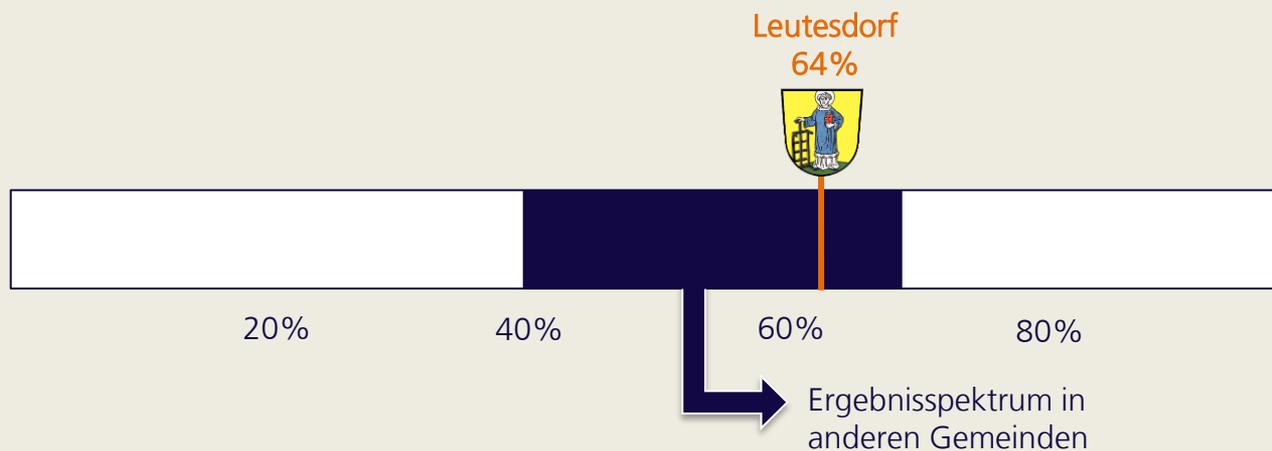


6

Bestehende Einkaufsgewohnheiten als Gründe des eher verhaltenen Bedarfs in Bezug auf ein mögliches Vollsortiment

Einkäufe werden auf dem Arbeitsweg oder in Verbindung mit anderen Aktivitäten erledigt

Relativer Anteil der Nennungen dieser Antwortmöglichkeit bei Frage 1.2.

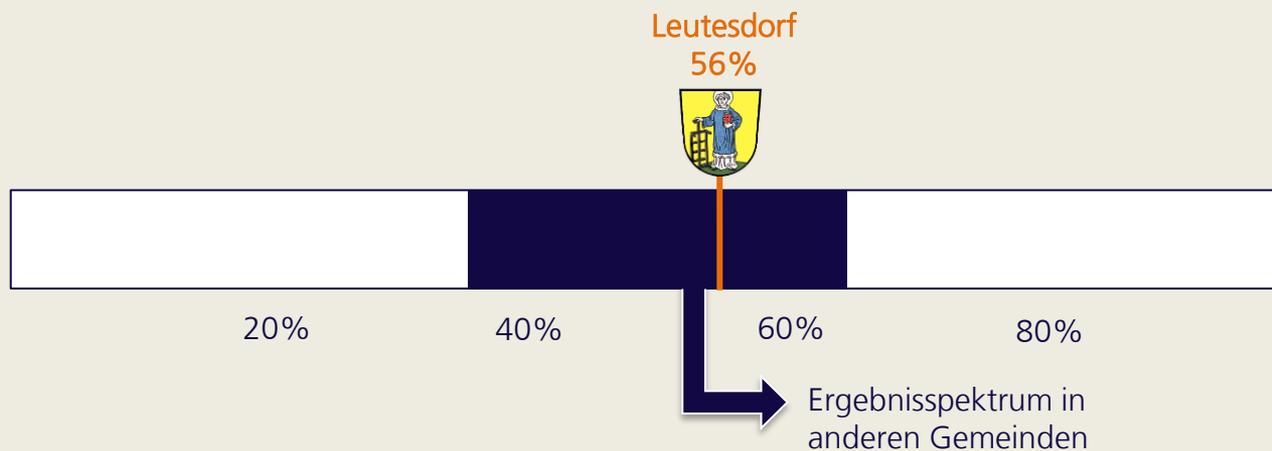


6

Bestehende Einkaufsgewohnheiten als Gründe des eher verhaltenen Bedarfs in Bezug auf ein mögliches Vollsortiment

Präferenz für wöchentlichen Großeinkauf – *im Gegensatz zur Präferenz Einkauf kleinerer Mengen nach Bedarf mehrmals pro Woche*

Relativer Anteil der Nennungen dieser Antwortmöglichkeit bei Frage 1.1.

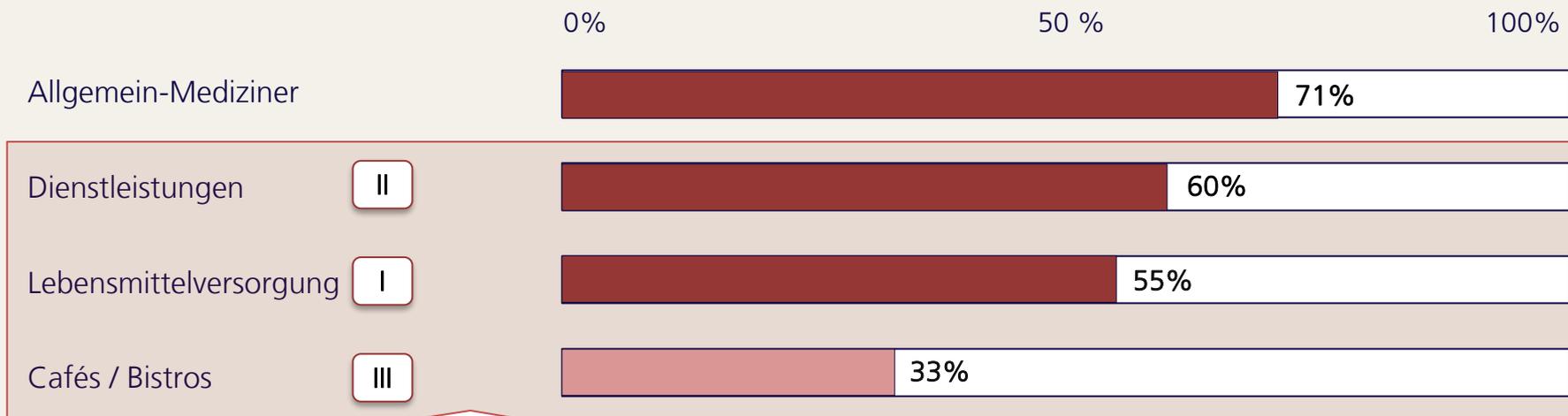


b

Zweckmäßigkeit eines Dorfladenprojekts wird aber gerade auch durch Bedürfnisse in anderen Bereichen gestärkt

Empfundener Verbesserungsbedarf in der Umgebung

Relative Häufigkeit der Nennungen bei Frage 1.11.



Dorfladenkonzept in Leutesdorf sollte auf diesen **drei Säulen** basieren, um die Attraktivität für die Bürger zu steigern und einen Großteil der Haushalte anzusprechen, d.h. einen Nutzen zu bieten

Zu beachten:

Bezüglich der **Wirtschaftlichkeit** muss der **Fokus klar auf der Lebensmittelversorgung** liegen / Laufende Kosten müssen zum wesentlichen Teil durch Erträge aus dem Warenverkauf gedeckt werden

Ausgangslage

Vorhaben / Status Quo / Einkaufsverhalten

Bedarf

Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten / „Leidensdruck“

Konzept

Inhaltliche Ausrichtung / Sortimentsschwerpunkte / Zusatzleistungen

Wirtschaftlichkeit

Umsatzerwartung / Kosten / Tragfähigkeit

Beurteilung

Schlussfolgerungen / Handlungsempfehlungen

6

Zwei grundlegende Konzeptvarianten denkbar, die sich hinsichtlich der Sortimentsbreite unterscheiden ...

I Lebensmittel / Warenangebot

Variante 1

Frische- und Regionalwarenladen

Verkaufsfläche 60 - 90 qm zzgl. Lager / Nebenräume

Konzentration auf umfassendes Frischwarenangebot
(aus der Region)

Zusatzsortiment an weiteren heimischen Produkten

Ohne Einbindung eines Großhändlers

Variante 2

Dorfladen mit Grundversorgungsanspruch / Vollsortiment

Verkaufsfläche 110 -150 qm zzgl. Lager / Nebenräume

Fokus auf Frische- und Regionalwaren
(wie bei Variante 1)

... aber ergänzt durch:

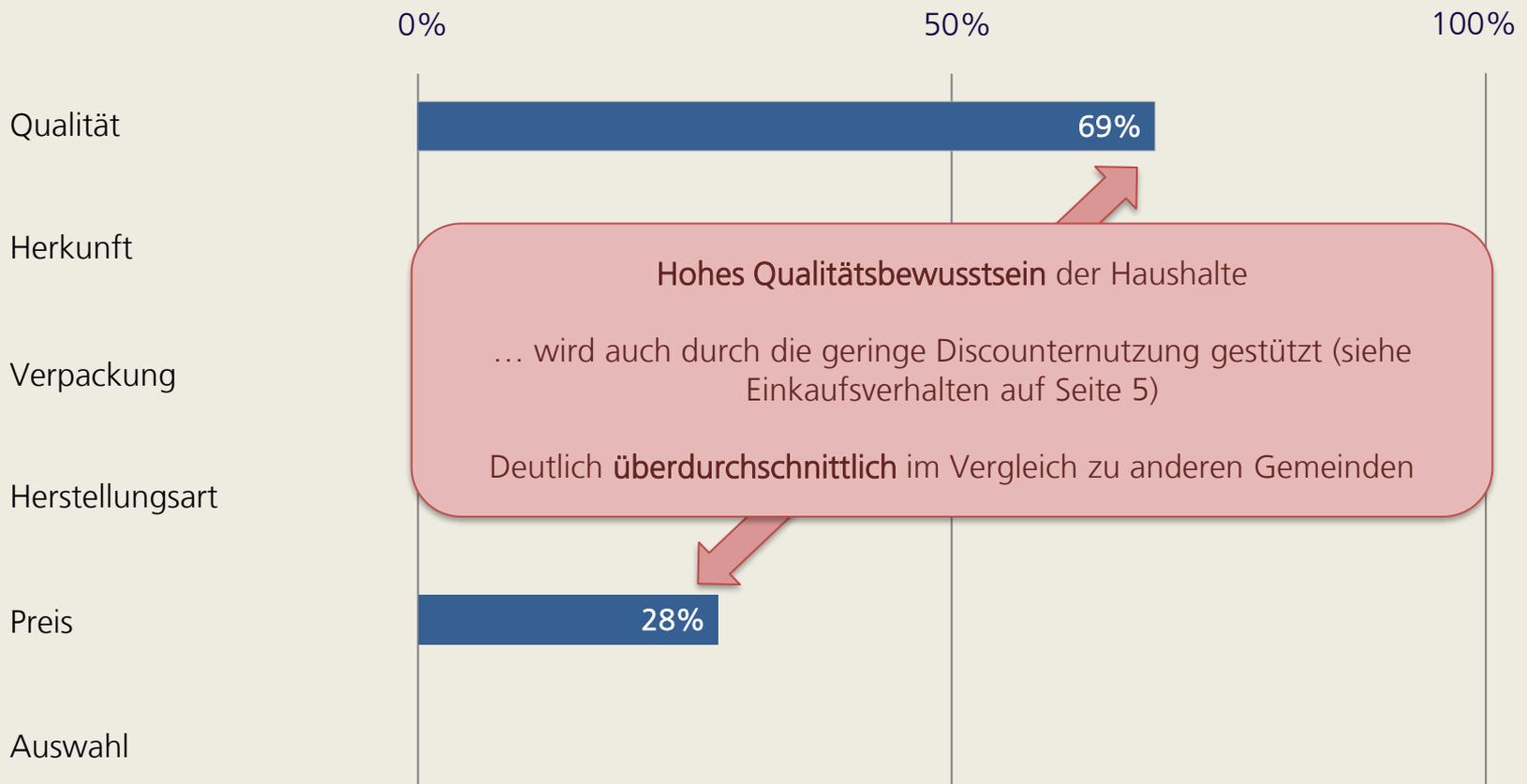
Erweitertes Sortiment im Sinne einer Vollversorgung
(Trockenware) / alle Warengruppen abdeckend –
Belieferung durch Großhändler

II Dienst- / Zusatzleistungen

III Café-Bereich

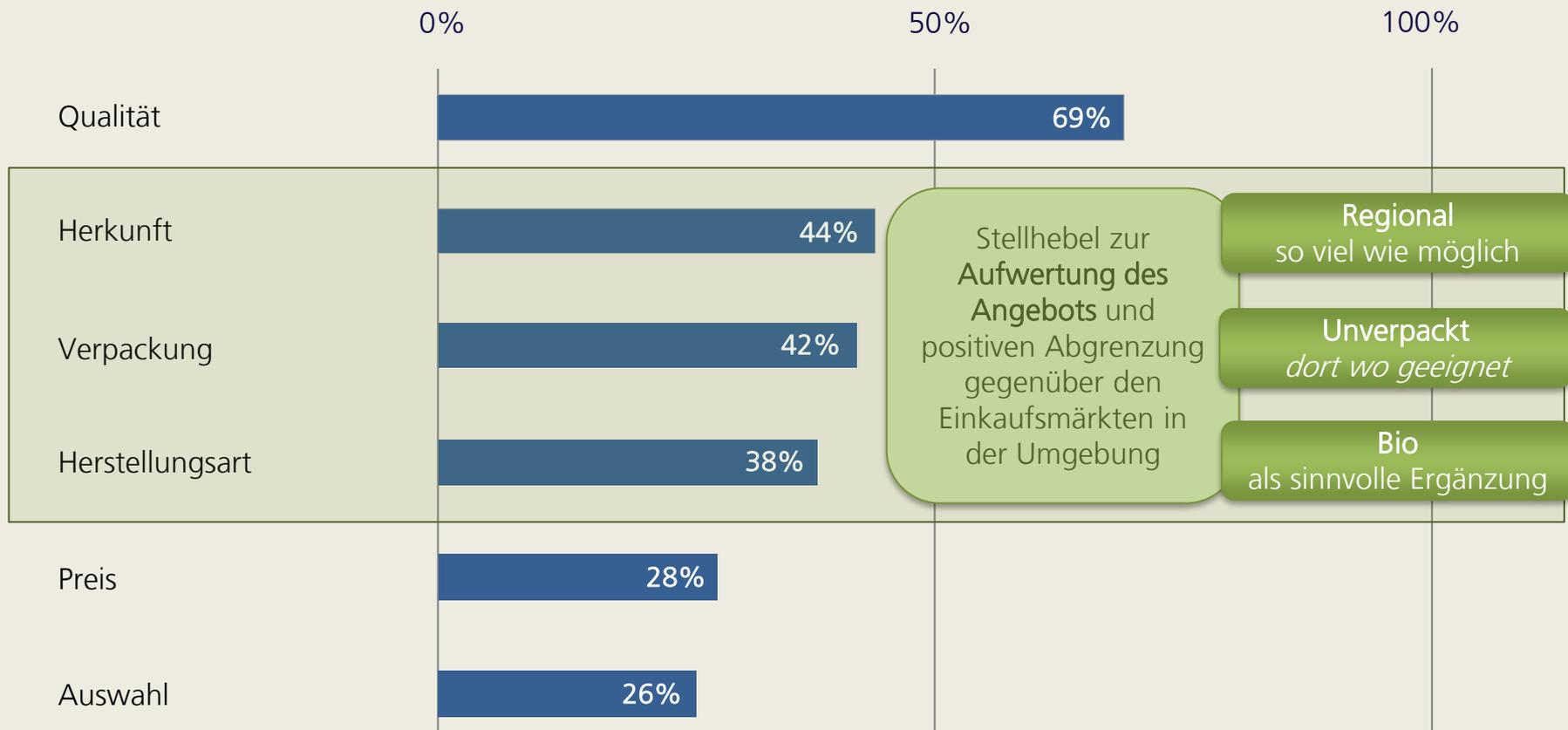
Eindeutiger Fokus bei der Sortimentszusammenstellung auf Qualität, Regionalität und ökologische Nachhaltigkeit

Entscheidende Kriterien beim Einkaufen
Relative Häufigkeit der Nennungen bei Frage 1.11.



Eindeutiger Fokus bei der Sortimentszusammenstellung auf Qualität, Regionalität und ökologische Nachhaltigkeit

Entscheidende Kriterien beim Einkaufen
Relative Häufigkeit der Nennungen bei Frage 1.11.



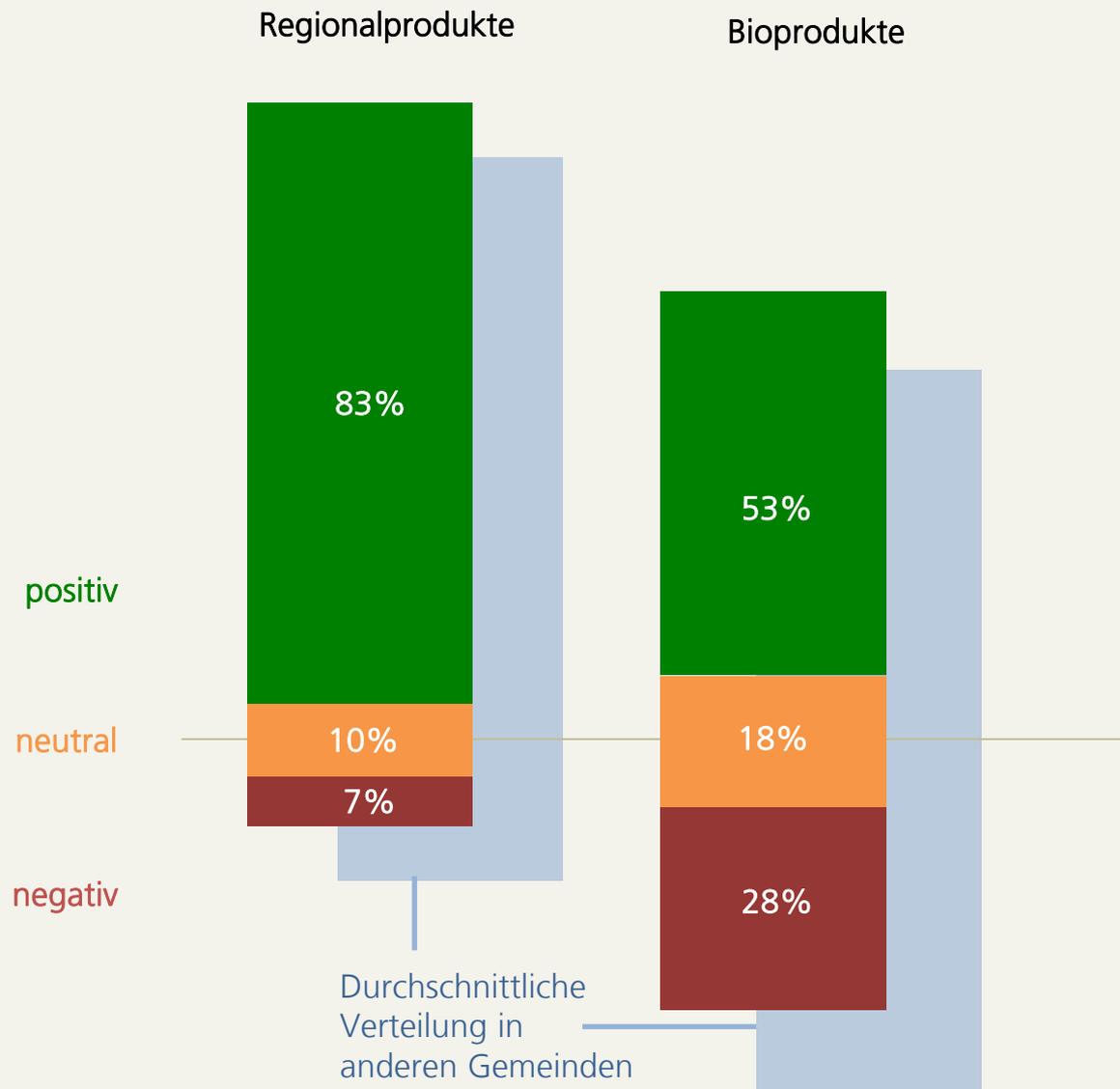
6

Vor allem Regionalprodukten bieten große Potenziale – aber auch Bioprodukte beliebter als in den meisten anderen Gemeinden

Grundsätzliche Einstellung zu Regional- und Bioprodukten

Relative Häufigkeit – abgeleitet von der Bewertung der Aussagen in Frage 1.9. und 1.10.

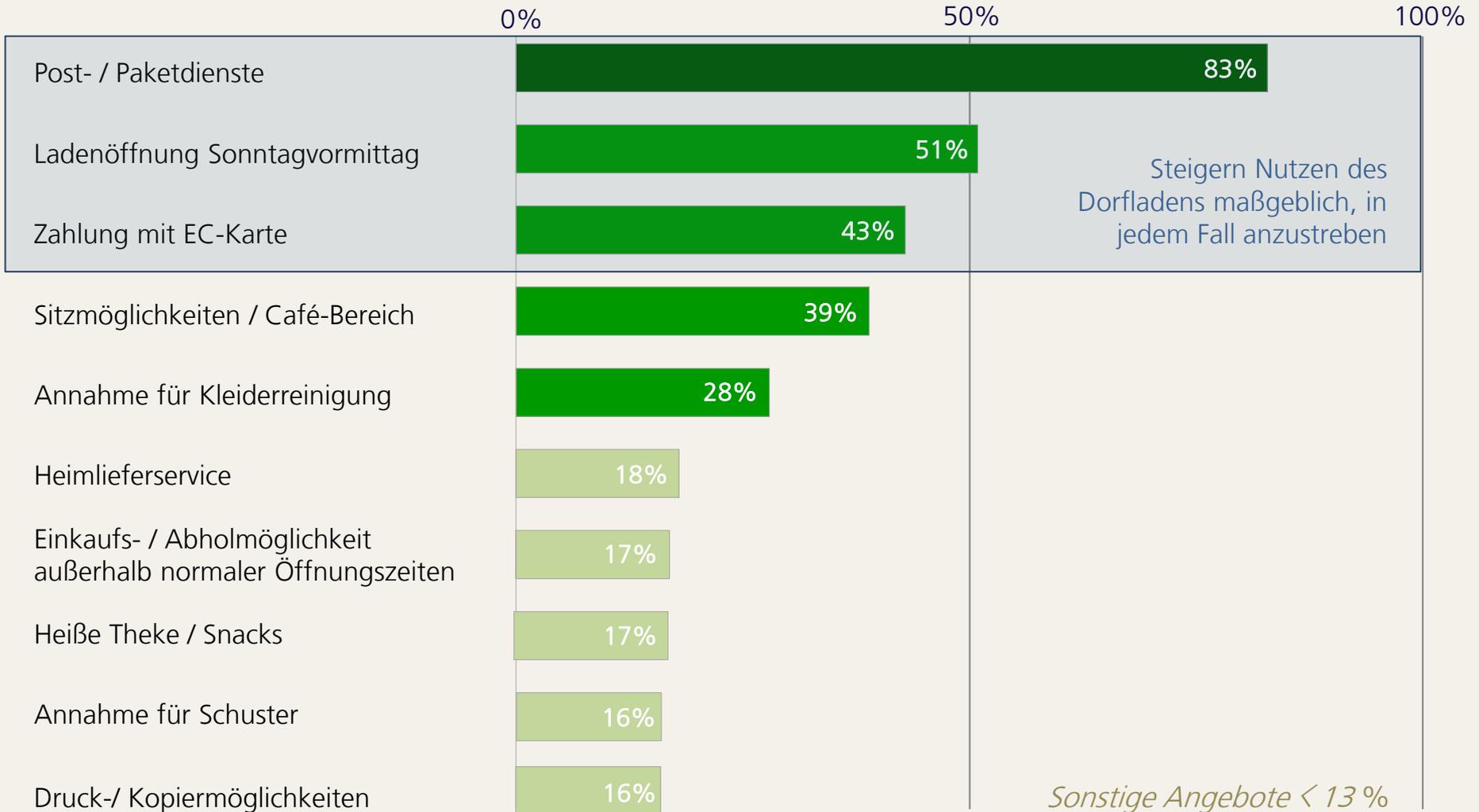
Positive Einstellung im Vergleich zu anderen Gemeinden in RLP bezüglich beider Kategorien deutlich **überdurchschnittlich**



b

Zusatzangebote liefern zwar oft nur geringe Erträge, steigern aber die Frequenz und generieren Mitnahmeeffekte

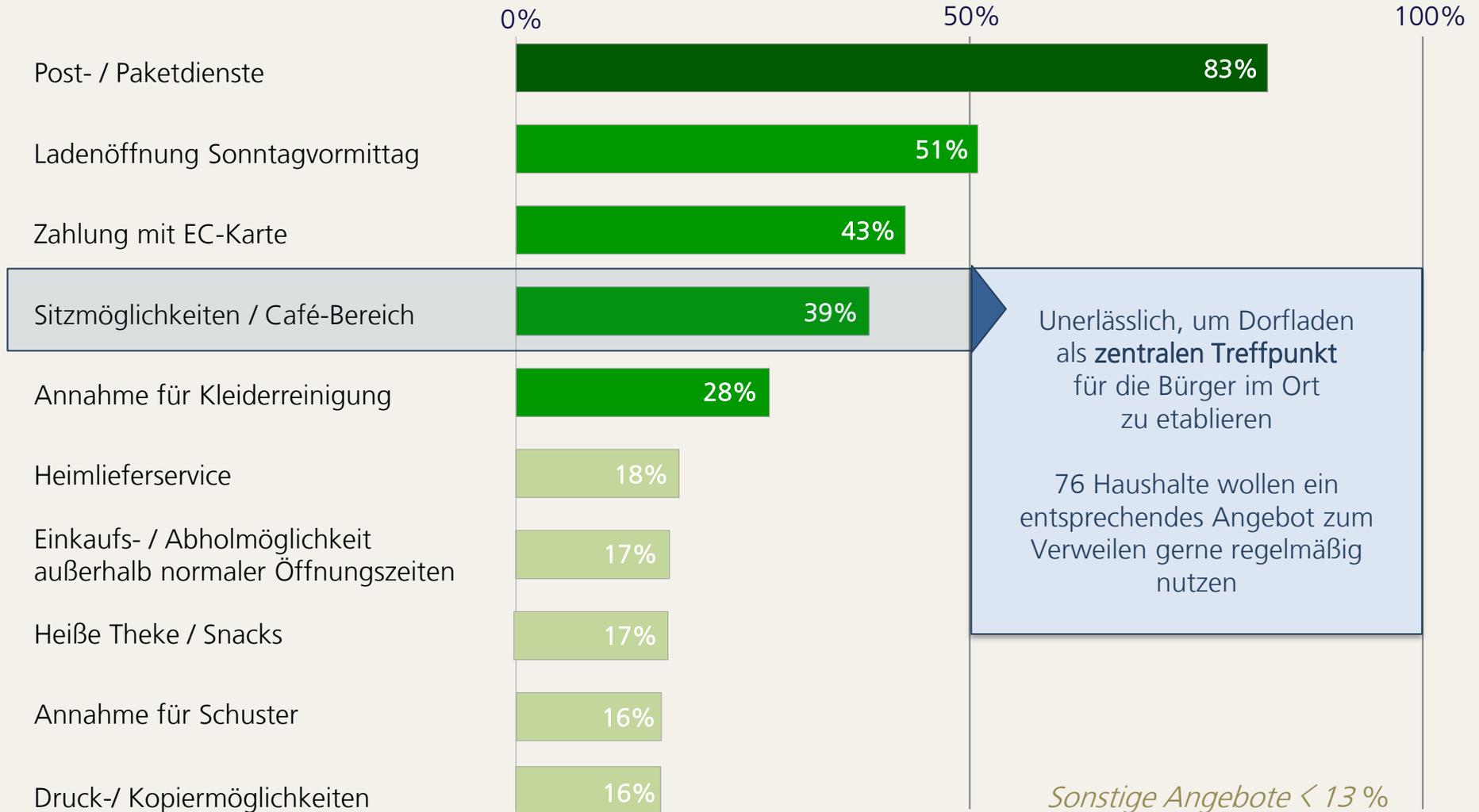
Gewünschte zusätzliche Angebote / Serviceleistungen in einem Dorfladen in Leutesdorf
Relative Häufigkeit der Nennungen bei Frage 2.2.



b

Zusatzangebote liefern zwar oft nur geringe Erträge, steigern aber die Frequenz und generieren Mitnahmeeffekte

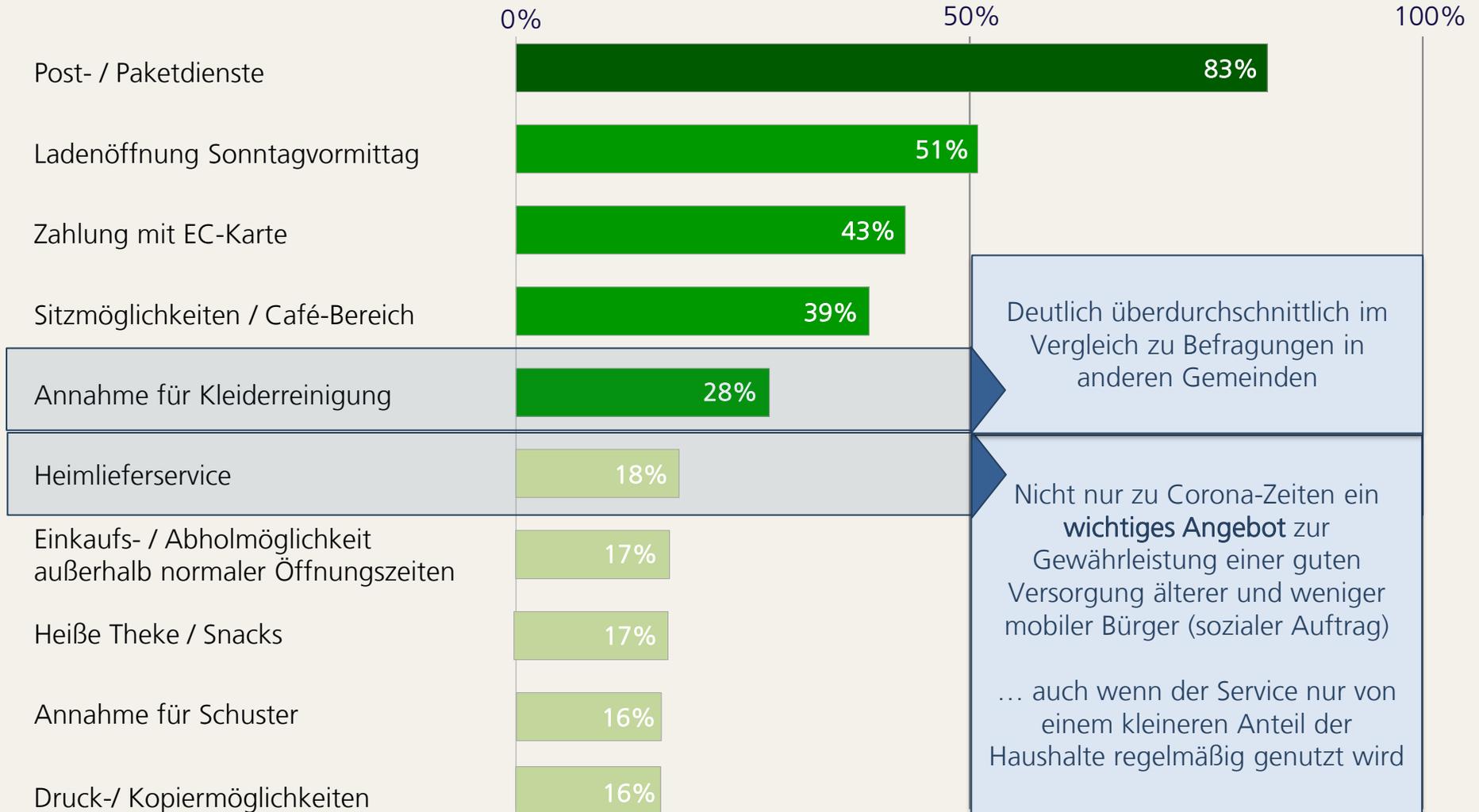
Gewünschte zusätzliche Angebote / Serviceleistungen in einem Dorfladen in Leutesdorf
Relative Häufigkeit der Nennungen bei Frage 2.2.



b

Zusatzangebote liefern zwar oft nur geringe Erträge, steigern aber die Frequenz und generieren Mitnahmeeffekte

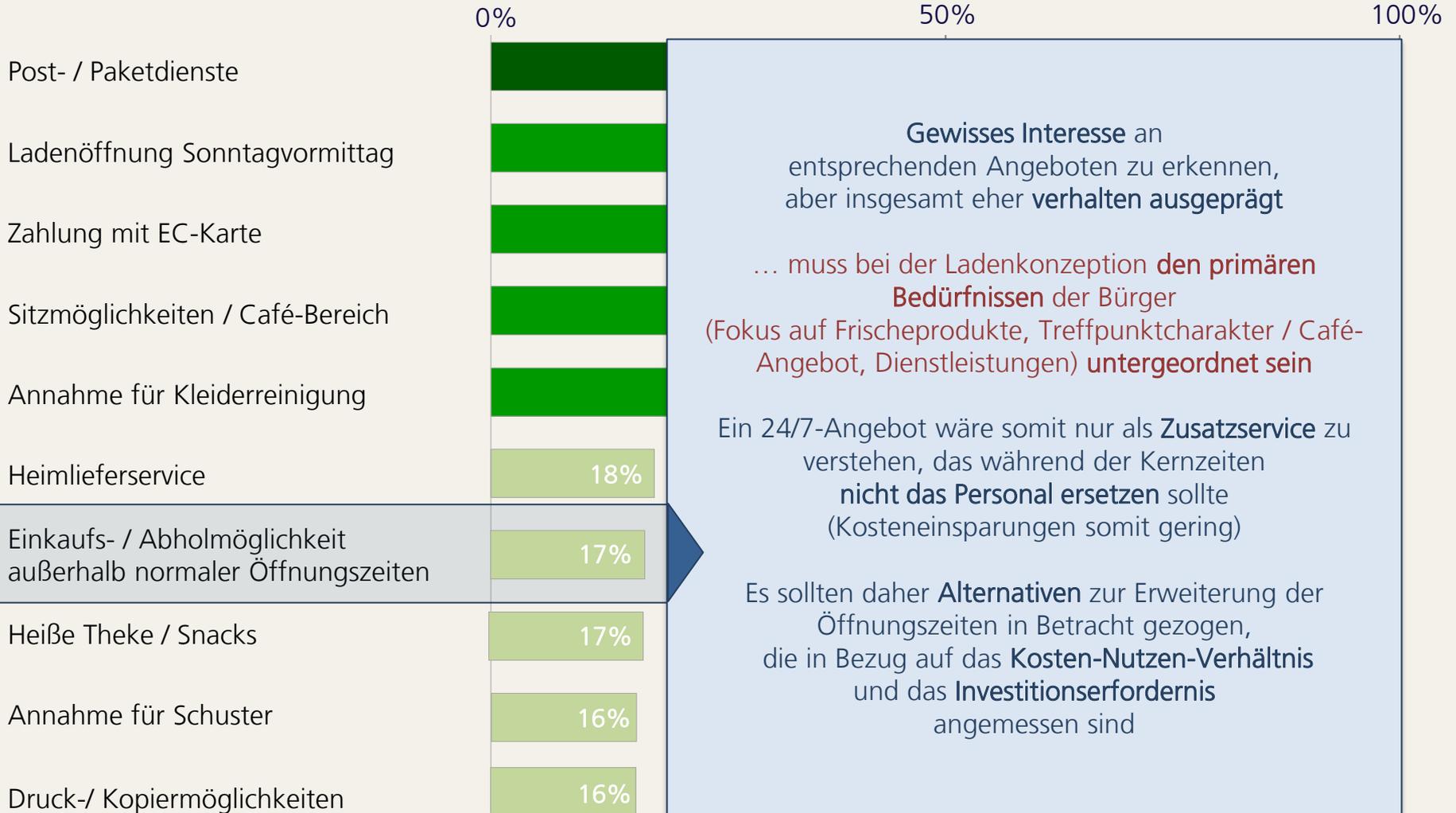
Gewünschte zusätzliche Angebote / Serviceleistungen in einem Dorfladen in Leutesdorf
Relative Häufigkeit der Nennungen bei Frage 2.2.



b

Zusatzangebote liefern zwar oft nur geringe Erträge, steigern aber die Frequenz und generieren Mitnahmeeffekte

Gewünschte zusätzliche Angebote / Serviceleistungen in einem Dorfladen in Leutesdorf
Relative Häufigkeit der Nennungen bei Frage 2.2.



24-Stunden-Markt

Einkaufen außerhalb gängiger
Öffnungszeiten
Elektronisches Zutrittssystem
Kameraüberwachung
Selbstscanner-Kassen



Digitale Abholstationen

Abholung vorab bestellter Waren
z.B. abends spät
in Schließfächern außerhalb des
Ladenbereichs



Warenautomaten

Begrenztes Angebot
rund um die Uhr verfügbar
auch für Frische- und
Regionalwaren



24-Stunden-Markt

Einkaufen außerhalb gängiger
Öffnungszeiten

Grundversorgung mit maximaler
zeitlicher Flexibilität

Aber zu beachten:

Höherer **Investitions-** /
Finanzierungsbedarf

Zusätzliche **Anforderungen**
an den laufenden Betrieb:

Technischer Support /
Überwachungssystem /
Höhere Verwaltungskosten /
Komplexität bei Frischeprodukten,
eher für Trockenware geeignet

Genehmigung für 24-Stunden-
Einkauf fraglich
(-> Ladenöffnungsgesetz RLP)

Digitale Abholstationen

Abholung vorab bestellter Waren
z.B. abends spät

(Tief-) Kühlung der Fächer /
Nutzung durch andere Anbieter,
Dienstleister möglich

Unterschiedliche Modelle:

Fächerwand mit Zahlungsmodul
(meist ab 6 Fächer /
vergleichsweise kostenintensiv)

Aber auch **einfache Lösungen**
für **Dorfläden** erhältlich:

Alleinstehende Abholboxen mit
Vergabe von Öffnungscodes
(ohne Stromanschluss)

Warenautomaten

Begrenztes Angebot
rund um die Uhr verfügbar

Platz für 20 – 35 verschiedene
Produkte pro Automat (je nach
Größe der Produkte)

Kühlung vorhanden

Bar- und Kartenzahlung
möglich

Stromanschluss sowie stabiles
Fundament erforderlich

24-Stunden-Markt

Einkaufen außerhalb gängiger
Öffnungszeiten

Grundversorgung mit maximaler
zeitlicher Flexibilität

Aber zu beachten:

Höherer **Investitions-** /
Finanzierungsbedarf

Zusätzliche **Anforderungen**
an den laufenden Betrieb:

Technischer Support /
Überwachungssystem /
Höhere Verwaltungskosten /
Komplexität bei Frischeprodukten,
eher für Trockenware geeignet

Genehmigung für 24-Stunden-
Einkauf fraglich
(-> Ladenöffnungsgesetz RLP)

Digitale Abholstationen

Abholung vorab bestellter Waren
z.B. abends spät

(Tief-) Kühlung der Fächer /
Nutzung durch andere Anbieter,
Dienstleister möglich

Unterschiedliche Modelle:

Fächerwand mit Zahlungsmodul
(meist ab 6 Fächer /
vergleichsweise kostenintensiv)

Aber auch **einfache Lösungen**
für **Dorfläden** erhältlich:

Alleinstehende Abholboxen mit
Vergabe von Öffnungscodes
(ohne Stromanschluss)

ab ca. **700 EUR netto**
pro Box

Warenautomaten

Begrenztes Angebot
rund um die Uhr verfügbar

Platz für 20 – 35 verschiedene
Produkte pro Automat (je nach
Größe der Produkte)

Kühlung vorhanden

Bar- und Kartenzahlung
möglich

Stromanschluss sowie stabiles
Fundament erforderlich

Angesichts der geäußerten
Bedürfnisse der Haushalte eine
sinnvolle Alternative zu einer
„großen 24-Stunden-Lösung“,
die sich je nach Nachfrage
beliebig erweitern lässt

Ausgangslage

Vorhaben / Status Quo / Einkaufsverhalten

Bedarf

Zufriedenheit mit Einkaufsmöglichkeiten / „Leidensdruck“

Konzept

Inhaltliche Gestaltung / Sortimentsschwerpunkte / Zusatzleistungen

Wirtschaftlichkeit

Umsatzerwartung / Kosten / Tragfähigkeit

Beurteilung

Schlussfolgerungen / Handlungsempfehlungen

6

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung

Gegenüberstellung der beiden konzeptionellen Varianten:

1. Frische- und Regionalwarenladen

Beschränkung auf umfassendes Frischwarenangebot sowie Zusatzsortiment an weiteren heimischen Produkten / ohne Einbindung eines Großhändlers (60 - 90 qm zzgl. Lager / Nebenräume)

2. Dorfladen mit Grundversorgungsanspruch / Vollsortiment

Variante 1 ergänzt um erweitertes Sortiment, insbesondere Trockenware, zur Abdeckung aller Warengruppen / Belieferung durch Großhändler (110 - 150 qm zzgl. Lager / Nebenräume)

Jeweils ergänzt um **zusätzliche Dienstleistungen** und **Café-Bereich**

Öffnungszeiten ca. **45 bis 50 Stunden pro Woche**

Zentrale Lage im Ort + Parkmöglichkeiten

Nachfolgende Umsatz- und Kosteinschätzung basiert jeweils ...

... auf einem Angebot **ohne frische Fleisch- und Wurstwaren**, damit der Dorfladen nicht in Konkurrenz zur örtlichen Metzgerei tritt

... auf einer durchgängigen Besetzung des Ladens mit Verkaufspersonal / **ohne 24-Stunden-Service**



6

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung
TEUR netto monatlich

Variante 1
Frische / Regional

Variante 2
Vollsortiment

Umsatz

I Haushalte Leutesdorf

Befragungsteilnehmer

13,0

17,1

... basiert auf der Bewertung der Haushalte in Bezug auf ...

- Bedarf / „Leidensdruck“

Wie groß ist der Anteil der Haushalte, die derart unzufrieden sind, dass sie ihre Einkaufsgewohnheiten zugunsten eines Dorfladens ändern würden?

- Konsum- / Einkaufspräferenzen

Wie groß ist der Anteil der Haushalte, die der Dorfladen durch sein Sortiment – und weitere Zusatzleistungen – überzeugen kann?

Fokus insbesondere auf Qualität, Regionalität, Zusatzangebote

➔ (Relative) **Bewertung** der Ergebnisse aus Leutesdorf im Verhältnis zu Referenzwerten aus anderen Gemeinden mit umgesetzten Dorfladenprojekten

b

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung
TEUR netto monatlich

Variante 1
Frische / Regional

Variante 2
Vollsortiment

Umsatz

I	Haushalte Leutesdorf	21,0	27,3
	Befragungsteilnehmer	13,0	17,1
	Nicht-Befragungsteilnehmer	8,0	10,2

Eingeschätzt auf Basis von
Erfahrungswerten
aus anderen Projekten

Umsatzbeiträge deutlich
geringer als bei den
Befragungsteilnehmern, da
verstärkt jene Haushalte
teilnehmen, die ein
gesteigertes Interesse an
einem Dorfladen besitzen

b

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung
TEUR netto monatlich

Variante 1
Frische / Regional

Variante 2
Vollsortiment

Umsatz

I	Haushalte Leutesdorf	21,0	27,3
	Befragungsteilnehmer	13,0	17,1
	Nicht-Befragungsteilnehmer	8,0	10,2
II	Sonstige Zielgruppen	1,5	2,0

Bezieht sich insbesondere auf die Jugendherberge

Kleines Convenience-Angebot hierzu (Süßigkeiten, Snacks, Getränke) auch in Variante 1 vorzuhalten

Weitere Beiträge durch örtliche Vereine / Einrichtungen möglich, z.B. Grundschule, Kindergarten (im Vergleich zu den Haushaltspotenzialen aber vergleichsweise gering, dienen hier als Reserven zur Risikoabsicherung)



b

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung
TEUR netto monatlich

Variante 1
Frische / Regional

Variante 2
Vollsortiment

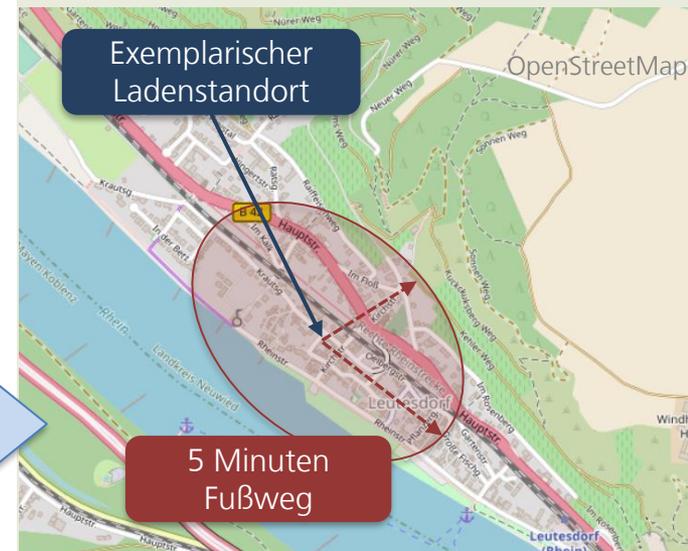
		Variante 1 Frische / Regional	Variante 2 Vollsortiment
Umsatz		22,5	29,3
I	Haushalte Leutesdorf	21,0	27,3
	Befragungsteilnehmer	13,0	17,1
	Nicht-Befragungsteilnehmer	8,0	10,2
II	Sonstige Zielgruppen	1,5	2,0

Hierbei berücksichtigt: **Einfluss der Ortsstruktur**

Auch bei einer zentralen Lage des Ladens in Leutesdorf ist die fußläufige Erreichbarkeit für einen größeren Teil der Haushalte eingeschränkt

Ab einem Gehweg von ca. 5 Minuten nimmt die Nutzung tendenziell ab

5-Minuten-Radius für beliebig ausgewählten Standort zur Veranschaulichung



b

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung
TEUR netto monatlich

Variante 1
Frische / Regional

Variante 2
Vollsortiment

Umsatz	22,5	29,3
Wareneinsatz	16,4	22,3
Rohhertrag <i>bei durchschnittlicher Marge von ca. ...</i>	6,1 <i>27%</i>	7,0 <i>24%</i>

Gemittelte Marge über alle Produktgruppen hinweg

Vergleichsweise hohe Marge resultiert aus dem Fokus auf **Frische- und Regionalprodukten sowie Vor-Ort-Verzehr (Café-Bereich)**

Geringer Anteil an margenschwacher Standard-Trockenware (vom Großhändler) in Variante 2

Warenverderb berücksichtigt

b

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung TEUR netto monatlich

Variante 1
Frische / Regional

Variante 2
Vollsortiment

Umsatz	22,5	29,3
Wareneinsatz	16,4	22,3
Rohhertrag <i>bei durchschnittlicher Marge von ca. ...</i>	6,1 <i>27%</i>	7,0 <i>24%</i>
Miete	0,6	1,0
Nebenkosten	0,5	0,8
Abschreibungen / Zinsen	0,4	0,6
Sonstige Kosten <i>Werbung, Versicherung, Büro, Steuerberatung, Instandhaltung, etc.</i>	0,6	0,7
Verbleibender Betrag zur Deckung der Personalkosten	4,0	3,9

Investitionskosten, ca.
Ohne Bau- /
Renovierungsleistungen

Variante 1 **35 TEUR**

Einrichtung 28 TEUR

Warenerstausstattung 7 TEUR

Variante 2 **60 TEUR**

Einrichtung 40 TEUR

Warenerstausstattung 20 TEUR

Annahme:

Fremdfinanzierung

Laufzeit: 8 Jahre



b

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung TEUR netto monatlich

Variante 1
Frische / Regional

Variante 2
Vollsortiment

Umsatz 22,5 29,3

Wareneinsatz 16,4 22,3

Rohhertrag 6,1 7,0
bei durchschnittlicher Marge von ca. ... 27% 24%

Miete 0,6 1,0

Nebenkosten 0,5 0,8

Abschreibungen / Zinsen 0,4 0,6

Sonstige Kosten 0,6 0,7
*Werbung, Versicherung, Büro,
Steuerberatung, Instandhaltung, etc.*

Verbleibender Betrag 4,0 3,9
zur Deckung der Personalkosten

Sonstige Kosten basieren auf folgenden Ansätzen
(Kosten pro Jahr / in Abhängigkeit der jeweiligen Variante):

Werbung	1,0 TEUR
Versicherungen	0,5 – 0,7 TEUR
Steuerberater	3,0 TEUR
Instandhaltung	1,0 – 1,5 TEUR
Sonstiges	2,1 – 2,4 TEUR

Gesamt 7,6 – 8,6 TEUR



b

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung
TEUR netto monatlich

Variante 1
Frische / Regional

Variante 2
Vollsortiment

Umsatz 22,5 29,3

Wareneinsatz 16,4 22,3

Rohhertrag 6,1 7,0
bei durchschnittlicher Marge von ca. ... 27% 24%

Verbleibender Betrag entspricht umgerechnet ca. ...

- Stunden Einsatzzeit pro Woche bei 10 EUR brutto Stundenlohn 67 h 64 h

Verbleibender Betrag zur Deckung der Personalkosten

4,0

3,9

Ermöglicht Bezahlung einer durchgängigen Verkaufskraft = Mindestvoraussetzung für Bürgermodell

zzgl. Entlohnung von ca. 2 Stunden täglich möglich, z.B. für 2. Verkaufskraft morgens in Stoßzeiten, zur Warenannahme, Reinigung, etc.

Darüber hinausgehende Tätigkeiten (mind. ca. 30 Stunden pro Woche) müssten bei bürgerschaftlichen Modellen (z.B. wirtschaftlicher Verein / Genossenschaft) durch Ehrenamt erbracht werden

Angegebene Unterstützungsbereitschaft in Befragung als gute Ausgangsbasis: ca. 40 – 110 Stunden pro Woche

... aber nur 5 Haushalte mit mind. 4 Stunden Engagement pro Woche – Umsetzungschancen müssen in Bürgerbeteiligungsprozess geprüft werden

b

Der nach Abzug der laufenden Betriebskosten verbleibende Betrag für Personalkosten gibt Aufschluss über die Machbarkeit

Deckungsbeitragsrechnung
TEUR netto monatlich

Variante 1
Frische / Regional

Variante 2
Vollsortiment

Umsatz 22,5 29,3

Wareneinsatz 16,4 22,3

Rohertrag 6,1 7,0
bei durchschnittlicher Marge von ca. ... 27% 24%

Verbleibender Betrag entspricht umgerechnet ca. ...

- Stunden Einsatzzeit pro Woche
bei 10 EUR brutto Stundenlohn 67 h 64 h

oder

- Verbleibender Unternehmerlohn
bei Einstellung einer Vollzeitkraft
(10 EUR brutto Stundenlohn) 2,0 TEUR 1,9 TEUR

Verbleibender Betrag 4,0 3,9
zur Deckung der Personalkosten

Attraktivität für **privaten Betreiber**
letztlich abhängig von dessen
Verdiensterfordernissen und
betrieblichen Strukturen

**Ggfs. interessant bei Kopplung mit
eigenen Aktivitäten /** Strukturen
eines Betreibers zur Nutzung von
Synergien bzw. dem Verkauf eigener
Erzeugnisse mit entsprechend
höheren Margen

Ausgangslage

Vorhaben / Aktuelle Situation / Einkaufsverhalten

Bedarf

Bewertung Status Quo / „Leidensdruck“ / Interesse an Stadtteilladen

Konzept

Bedarfsgerechte Ausrichtung / Sortiment / Zusatzleistungen

Wirtschaftlichkeit

Einschätzung Umsatz / Kosten / Tragfähigkeit

Abschließende Beurteilung

Schlussfolgerungen / Handlungsempfehlungen

Erkenntnisse im Überblick

Zweckmäßigkeit / Konzept

Dorfladenprojekt gut geeignet, um auf einige zentrale Bedürfnisse der Bürger zu reagieren – Übernahme zusätzlicher Funktionen dabei wichtiger als ein Vollsortiment

- ➔ Fokus auf ein umfassendes Sortiment an **qualitativ hochwertigen Frische- und Regionalwaren** (Bedarf fokussiert sich auf diesen Sortimentsbereich)
- ➔ **Ergänzendes Grund- / Trockensortiment** (Belieferung durch Großhändler) als **optional** anzusehen (ggfs. auch abhängig vom Standort)
- ➔ Integration von **Dienstleistungen** / Einrichtung **Café-Bereich**
- ➔ **24-Stunden-Aspekt nachgelagert** – Personal nicht durch Technik ersetzen

Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftliche Mindestanforderungen an ein Bürgermodell erfüllt – Betrieb unter den folgenden Voraussetzungen möglich:

- ➔ **1-2 Akteure**, die das Projekt maßgeblich vorantreiben und langfristig führen
- ➔ **Engagierte Gruppierung**, die „mit anpackt“ und einen Großteil der über den Verkauf hinausgehenden Tätigkeiten ehrenamtlich übernimmt

Als privatwirtschaftlicher Betrieb ggfs. interessant, wenn Synergien durch Kopplung mit anderen (eigenen) Aktivitäten / Angeboten genutzt werden können

Erkenntnisse im Überblick

Nächste Schritte

Grundsätzliche Entscheidung seitens der Ortsgemeinde

- ➔ Klärung Umsetzungsabsicht und Rolle der Ortsgemeinde: Unterstützungsmöglichkeiten / Präferenzen bezüglich Konzeptvarianten

Erörterung möglicher Betreibermodelle

- ➔ Prüfung Umsetzbarkeit Bürgermodell: Ansprache / Einbindung der Bürger -> Bildung / Ausbau Projektgruppe -> Aufbau einer möglichen Struktur

„Gibt es Personen, die (inhaltliche) Verantwortung übernehmen und das Projekt langfristig leiten möchten?“

- ➔ Klärung eventueller Ansätze zur Einbindung bestehender, privatwirtschaftlicher Akteure (für Betrieb, Kooperation, Zusammenlegung von Angeboten, etc.)

Prüfung Standortoptionen

- ➔ Listung / Beurteilung potenzieller Standorte - in Bezug auf die Anforderungen: zentrale Lage, Parkmöglichkeiten, Flächenerfordernis je Konzeptvariante sowie Mietkonditionen und Investitionserfordernis



M.Punkt RLP

Volker Bulitta Unternehmensberatung
Biebelhausener Str. 23
54441 Ayl

0651-9984988-99
info@volkerbulitta.de

www.m-punkt-rlp.de

*Eine Initiative
gefördert
durch das*



RheinlandPfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

